



# Das Projekt „Zukunfts-Bauer“ – Aufbruch zu neuen Ufern

Hans-Heinrich Berghorn

Foto: Pixabay.com\_markusspiske

**Bundeskanzler Scholz hat nach dem 24. Februar 2022 eine „Zeitenwende“ verkündet.**

**Er meinte damit die deutsche Sicherheits-, Verteidigungs-, Energie- und Handelspolitik.**

**Auch die Landwirtschaft erlebt eine Zeitenwende, die sich jedoch schon seit Jahren angekündigt hat, sozusagen schleichend nähergekommen ist.**



## Wirtschaftliche Aspekte der Zeitenwende

- **massive strukturelle Verwerfungen durch Corona und ASP, vor allem in der Schweinehaltung**
- **erdrückende Macht des LEH in der Wertschöpfungskette**
- **deutsche Landwirtschaft verliert durch hohe Kostenbelastung international an Wettbewerbsfähigkeit**
- **hohe Energiekosten bedrohen einzelnen Produktionszweige der Landwirtschaft**

# Gesellschaftspolitische Aspekte der Zeitenwende

- **Wertewandel führt zu immer mehr kostentreibenden Auflagen (Tierwohl, PSM, ...)**
- **NGO aus dem Umwelt-, Tier- und Klimaschutz dominieren die öffentlichen Debatten**
- **Wandel der Ernährungsgewohnheiten setzen landwirtschaftliche Tierhaltung unter Druck**
- **Bundesministerien für Landwirtschaft, Umwelt und Wirtschaft werden von Bündnis 90/Die Grünen geführt**
- **Landwirtschaftskritische Haltung ist fester Bestandteil politischer Debatten geworden**

## Zeitenwende heißt

- **Abschied nehmen von alten Gewissheiten und Überzeugungen**
- **Das eigene Denken und Handeln grundsätzlich neu ausrichten**
- **neue Konzepte entwickeln**
- **der eigenen unternehmerischen und verbandlichen Verantwortung gerecht werden**
- **Mut zeigen & aktiv werden**



# Kernaussagen der Studie „Zukunfts-Bauer“ des Rheingold Salon (2022)

- 1) Landwirtschaft und „die Gesellschaft“ leben in Parallelwelten; es gibt kaum noch Kontakte. Dadurch entwickeln beide Seiten Bilder (Vorurteile & Zerrbilder) voneinander, die kaum noch etwas mit der Realität zu tun haben.
- 2) Wir erleben ein „Schwarzer Peter“-Spiel: Kritiker beschimpfen die Bauern als Tierquäler und Umweltvergifter, die Bauern ihre Kritiker als „Bullerbü-Phantasten“. Eigenes Fehlverhalten wird von keiner Gruppe thematisiert.  
Folge: stabiler Stillstand; es entwickeln sich keine neuen Perspektiven
- 3) Das traditionelle Narrativ der Landwirtschaft („Der Bauer als Ernährer“) verfängt nicht mehr! Aber eine Bilderwelt, in der der Bauer als Zukunftsgestalter auftritt, als „Zukunfts-Bauer“, bietet Chancen für einen positiven Imagewechsel.

# Kernaussagen der Studie „Zukunfts-Bauer“ des Rheingold Salon (2022)

- 4) In der Debatte über Landwirtschaft und Ernährungsfragen spiegeln sich aktuelle Konflikte der Gegenwartskultur: Kultur gegen Natur & Natur als Opfer der (Agri-) Kultur
- 5) Verbraucher wollen wieder mehr in Kontakt mit der Natur kommen („urban gardening“, Tierpatenschaften, ...)
- 6) Es gibt ein unterschwelliges schlechtes Gewissen der Verbraucher gegenüber der Landwirtschaft, dadurch eine Offenheit für neue Wege in der Vermarktung und Produktion
- 7) Der Einsatz moderner Technik in der Landwirtschaft wird nur dann positiv gesehen, wenn er im Dienst höherer Werte steht (Tierwohl, Artenschutz, ...)

# Es gibt Gewinnerthemen für ein Narrativ „Zukunfts-Bauer“

**Tierwohl, Erhalt der biologischen Artenvielfalt, regionaler Handel,  
Klimawandel/erneuerbare Energien, ...**

**Vorschlag Rheingold Salon:**

**Landwirtschaft sollte neue, gemeinsame Bilderwelten („Narrative“) finden.**





# Fundamentale Fragen an den ldw. Berufsstand

- **Wollen wir den Ausstieg aus dem „Schwarzer Peter-Spiel“ und der Parallelgesellschaft?**
- **Haben wir Kraft, Mut und Einigkeit, eine neue Politik in Richtung Verbraucher, Politik und LEH zu entwickeln?**
- **Mit welchen Konzepten und Ressourcen kann ein neues Narrativ „Zukunfts-Bauer“ umgesetzt werden?**



# Ein Hoffnungszeichen aus der Politik – die Arbeit der Zukunftskommission Landwirtschaft

- **Eine Verständigung traditionell verfeindeter Gruppen der Gesellschaft über den Weg der Landwirtschaft in die Zukunft ist möglich! Nur Greenpeace ist ausgestiegen.**
- **Kernsatz für DBV: Der Umbau der Landwirtschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**

**D. h.: Ohne öffentliche finanzielle Unterstützung wird es nicht gehen!**



**Aufgabenstellung: Auf der Basis der Studie des Rheingold Salon und des Abschlussberichts der Zukunftskommission Landwirtschaft vom Juli 2021 die Zukunft der Bauernfamilien „mit Beinfreiheit und ohne Denkverbote neu denken“!**



Was war das allem übergeordnete Ziel der AG?

**Mehr Wertschätzung und  
mehr Wertschöpfung  
für die  
deutschen Bauernfamilien**

## Ausgangspunkt der Arbeit

- **selbstkritische Analyse des Status quo in der Landwirtschaft (auf den Höfen wie im Bauernverband) und der grundlegenden gesellschaftlichen Entwicklungen/Trends insgesamt**
- **Stärken und Schwächen des Bauernverbands sind 1:1 die Stärken und Schwächen des Denkens und Handelns der Bauernfamilien!**
- **Veränderungen im Denken und Handeln auf den Höfen haben automatisch Folgen für das Denken und Handeln im Bauernverband**

## 3 zentrale Empfehlungen der AG Zukunfts-Bauer

### Entwicklung

- eines neuen bäuerlichen Selbstverständnisses = Veränderung im Denken
- eines neuen bäuerlichen Rollenverständnisses = Veränderung im Handeln
- einer neuen Kommunikation = Debatte über Ressourcen, Konzepte & Strukturen

**Grundsatz der AG: „Veränderungen als Chance betrachten!“**

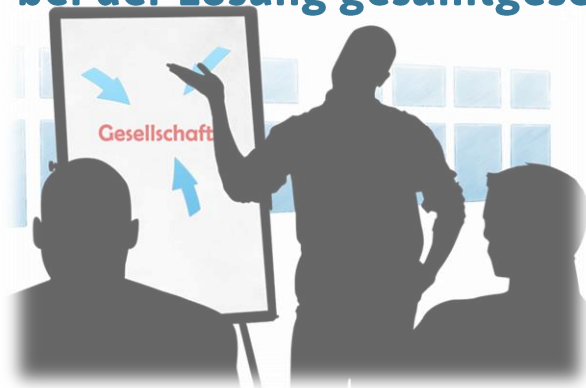
## Formen des Wandels

- **Vom Ernährer und Ablieferer** → **zum Unternehmer & Dienstleister**
- **Vom Nutzer von Ressourcen** → **zum Gestalter & Schützer von Ressourcen (Umwelt, Energie/Klima, Tierhaltung)**
- **Vom Blockierer von Neuerungen** → **zum Anbieter von Lösungen**
- **Vom Rande der Gesellschaft** → **in die Mitte der Gesellschaft**
- **Vom „Teil des Problems“** → **zum „Teil der Lösung“**

**Wichtig bei alledem: Dafür erwartet die Landwirtschaft ein angemessenes Entgelt!**

## Einige Fragen zum Thema „neues Selbstverständnis“

- **Brauchen wir eine stärkere Kundenorientierung?**
- **Können Klima- und Naturschutz künftig zentrale Betriebszweige der Landwirtschaft sein?**
- **Wollen Bauern künftig als Brückenbauer in der Gesellschaft wirken?**
- **Soll der Bauernverband Vordenker bei der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme werden?**





## Einige Fragen zum Thema „neue Kommunikation“

- **Wie schaffen wir Kontaktpunkte zu anderen Gruppen in der Gesellschaft?**
- **Wie finanzieren wir neue Strukturen und Konzepte?**
- **Wer spricht künftig für die Landwirtschaft – auch in Talkshows?**
- **Wie sieht eine künftige Arbeitsteilung zwischen dem (überlasteten) Ehrenamt des Bauernverbands und der vielzitierten Basis aus?**
- **Wollen wir auch die vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft einladen, mitzumachen?**

# Mit welchen Themen und Inhalten machen wir den neuen Ansatz sichtbar?

- **Freiflächen-PV als großflächiger Beitrag der Landwirtschaft zum Thema Klimaschutz?**
- **Großflächige Biotop-Verbunde als Beitrag der Landwirtschaft zum Thema „Erhalt der Artenvielfalt“?**
- **Aufbau bäuerlicher Eigenmarken als Beitrag der Landwirtschaft zum Thema „regionaler Handel“?**
- **Aufbau einer von allen Bauernfamilien solidarisch finanzierten Struktur?**

## Warum sollten wir diesen Weg gehen?

- Weil es höchste Zeit ist, den Realitäten ins Auge zu sehen und Versäumtes nachzuholen!
- Die Gesellschaft verwandelt sich weiter in rasendem Tempo...
- Die Landwirtschaft hat die Folgen des gesellschaftlichen Wertewandels zulange verdrängt
- Bürgerliche Parteien spielen keine dominierende Rolle mehr und sind intern städtisch geprägt
- Wer sich gegen grundlegende gesellschaftliche Veränderungen sperrt, wird verlieren
- Trecker-Demos sind gut, um in den Medien für eine gewisse Zeit Aufmerksamkeit zu erzielen – Trecker-Demos allein sind aber noch kein Konzept!

## Warum sollten wir diesen Weg gehen?

- Es ist der Job des Bauernverbands, hier neue überzeugende Lösungen zu finden – sonst tut und kann es niemand!
- Es übersteigt die Macht des Bauernverbands, bestehende Produktionszweige gegen alle Wechselfälle der Märkte und der Politik zu erhalten (Beispiel: Tierhaltung), aber:  
Der Bauernverband hat die Kraft, gemeinsam mit Verbündeten neue unternehmerische Perspektiven für die Landwirtschaft zu schaffen
- Die vielen Krisen (Klimawandel, Energieversorgung, Nahrungsmittelsicherheit, ...) bieten der Landwirtschaft auch Chancen für neue Wertschöpfung und neue Wertschätzung
- Weil wir das alte „Täter-Opfer-Retter“-Spiel nicht mehr spielen wollen, sondern unsere Zukunft aktiv selbst gestalten wollen

## Warum sollten wir diesen Weg gehen?

- Dieses Projekt bietet die viele große Chancen, den Bauernfamilien und ihrem Verband ...
- ... ein ganz neues, positives Image zu verpassen,
- ... neue Verbündete in der Gesellschaft/unter den NGOs zu finden,
- ... politische Lösungsansätze im vorparlamentarischen Raum mit anderen NGOs abzustimmen und diese gemeinsam in die Parlamente zu tragen,
- ... neue Wertschätzung und Wertschöpfung für unsere Betriebe möglich zu machen,
- ... der nachwachsenden Generation auf unseren Höfen neue Perspektiven aufzuzeigen und
- ... nicht zuletzt unseren Stolz wiederzufinden.

## Name „Projekt Zukunfts-Bauer“

**Bewusste sprachliche Doppeldeutigkeit in Anlehnung an die Studie des Rheingold Salon: Es geht um Bauern, die gemeinsam mit anderen Gruppen in der Gesellschaft an der Zukunft unseres Landes „mitbauen“. Der Bindestrich ist wichtig! Angesprochen sind alle Personen, die in der Landwirtschaft arbeiten, jung und alt, alle Geschlechter und auch solche, die sich eher als Landwirte oder Landwirtinnen verstehen.**

**Der Begriff „Zukunfts-Bauer“ steht für und repräsentiert im Kern eine Haltung.**

# Wie kann das Projekt Zukunfts-Bauer in den Landes- oder Kreisverbänden des DBV gestartet werden?

## **Grundsatz: Es gibt nicht nur den einen Weg, aber einen Weg für alle.**

- Beispiel 1: Start mit Treffen auf LKV-Ebene (Thorsten Zellmann)  
Erarbeitung von Selbsterkenntnis („Sind wir in der Opferrolle?“)
- Beispiel 2: Start mit Experten am Rande des Bauernverbands (Anne Körkel)  
Aufbau einer task force, die Fachwissen bündelt und auf Nachfrage berät
- Beispiel 3: landeszentrale Auftaktveranstaltung (WLV)  
Öffentliche Großveranstaltung mit Polit-Prominenz (Debatte mit allen LOV-Vorsitzenden & Landjugend: Startschuss für Arbeit in den LKV abgeben & aktives Mitarbeiten einfordern & öffentliches team building)

# Welche Projekte sind unter dem Dach des „Zukunfts-Bauer“ möglich?

## Alles, ...

- ...was eine Brücke zu anderen Gruppen der Gesellschaft schlägt, die eigene Wagenburg hinter sich lässt und
- ...dabei die Perspektive enthält, mehr Wertschätzung und Wertschöpfung für die Landwirtschaft zu bringen und
- ...Bauern als Teil der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme erscheinen lässt (z. B. bei den Themen Tierwohl, Klimaschutz, biologische Artenvielfalt, regionale Wirtschaftskreisläufe, ...) und
- ...was die Entfremdung überwindet und durch Verantwortungsgemeinschaften neue Wertschätzung für die Landwirtschaft und ihre Vertreter/innen schafft und
- ...im Idealfall auch zeitnah eine ökonomische Wertschöpfung für die Landwirtschaft bringt.



## Wie könnte dies konkret aussehen?

- Einladungen aussprechen an die lokalen Klimaschützer/Bürgerinitiativen oder NGO, um über gemeinsame Wege zum stärkeren Ausbau erneuerbarer Energien in den Kommunen vor Ort nachzudenken
- Einladungen aussprechen an die lokalen Artenschützer oder NGO, um neu über gemeinsame Wege zur Stärkung der Artenvielfalt in den Kommunen vor Ort nachzudenken - hierbei könnten ausgesuchte Tiere und Pflanzen mit hohem Symbolwert hilfreich sein.
- Gemeinsame Trägerschaften von Bildungseinrichtungen anregen und umsetzen, um den o.g. Dialog zu verstetigen

## Wie könnte dies konkret aussehen?

- Breit einladen, um nicht Gefahr zu laufen, schnell wieder in alte Muster und (verfeindete) Lager zu verfallen: z. B. Kirchen, Heimatverbände, Wandervereine, Tourismus-Initiativen, ...
- „junge“ Vertreter/innen der Landwirtschaft ohne alte Verletzungen nach vorne stellen (Vorbild ZKL);
- Analoge Formate gegenüber digitalen Formaten bevorzugen, da es alle Sinne braucht, um zwischen Menschen neues Vertrauen zu schaffen;
- „Neutrale Orte“ mit angenehmer Atmosphäre für Treffen auswählen – Bildungshäuser, LVHS, etc. sind im Zweifelsfall besser als die Kreisgeschäftsstelle des Bauernverbands
- Klein anfangen, d.h. nicht gleich die größten Widersacher einladen, und mit den Aufgaben wachsen